

Jahresbericht 2007 des Präsidenten

Im Jahre 2007 wurden, mehr als üblich, Gespräche geführt, Verträge abgeschlossen und Planungen erstellt.

- Die Wasserversorgung Krattigen wünscht seit längerer Zeit zur Sicherstellung ihres Trinkwassers eine Verbindung zu unserer Versorgung mittels Hydrantenleitung über „Hirscheren“ in den Raum „Lengebode“. Diese Leitung wird zu einem späteren Zeitpunkt bis zum Reservoir Gütital verlängert, um damit den Ring Aeschiried - Krattigen – Faulensee zu schliessen. Der Wasserlieferungsvertrag mit der Gemeinde Krattigen ist erstellt, muss aber noch vom Wasserwirtschaftsamt des Kantons genehmigt werden.
- Mit der Überbauung des Bärenareals in Spiezwiler muss die wichtige Verbindungsleitung von Spiezwiler ins Neumattequartier samt Steuerkabel verlegt werden. Weil die Gemeinde, die BKW, die Swisscom und die REGAS ihre Leitungen in denselben engen Korridor verlegen müssen, waren zur Sicherstellung der Zugänglichkeit unserer Leitungen mehrere Planungsschritte mit entsprechenden Verhandlungen nötig.
- Thun und die umliegenden Gemeinden wollen auf Grund verschiedener Probleme bei der Wasserversorgung einen „behördenverbindlichen Richtplan für die gesamte Region“ erarbeiten. Das Ziel ist ein regionaler Zusammenschluss und eine Neustrukturierung für alle Beteiligten zu erreichen. Trotz grossem Druck seitens des Wasserwirtschaftsamtes des Kantons sich der „Wasserregion Thun“ mit finanziellen Planungsfolgen anzuschliessen, hat sich unser Vorstand davon vehement distanziert. Als „Genossenschaft“ wollen wir unsere Selbständigkeit und Unabhängigkeit wahren.
- Das Naturschutzgebiet Kanderdelta soll unter nationalen Schutz gestellt werden. Damit werden die Schutzbestimmungen verschärft, so dass der Bau eines neuen Grundwasserpumpwerks praktisch verunmöglich wird. Das bestehende Grundwasserpumpwerk muss wegen fehlender Schutzzone in den nächsten Jahren aufgegeben werden. Gegen den „Entwurf Schutzbeschluss vom 12.09.2007“ haben wir Einsprache erhoben.
- Die Gemeinde Aeschi besitzt eine eigene, kleine Wasserversorgung „Brunnenmatte“, woran 23 Nutzniesser angeschlossen sind. Eine Übernahme der Brunnstube durch unsere Wasserversorgung wird angestrebt, obschon zurzeit die Nutzung des Wassers wegen fehlender Schutzzone und erneuerungsbedürftigen Anlagen ausser Frage steht.
- Aus betriebswirtschaftlichen Gründen ist auf die Erzeugung von elektrischer Energie im Reservoir Wachtobel verzichtet worden. Die BKW hat uns einen Contracting-Vertrag angeboten für eine Dauer von 40 Jahren. Die Bedingungen waren zu einseitig. Wir verzichteten auf einen Vertragsabschluss.
- Die Verhandlungen mit der Interessengemeinschaft Chalenbrunnen zwecks Wasserlieferung als Ersatz für teilweise abgegrabenes Quellwasser konnten abgeschlossen und die entsprechenden Verträge unterzeichnet werden.
- Die Verhandlungen mit der Burgerbäuert Faltschen zur Sicherstellung der Wegrechte „Rütiwald“ und zur Nutzung ihrer Wasserrechte konnten ebenfalls abgeschlossen werden.
- Mit dem „Raum Aeschi“ ist das letzte Los des Leitungskatasters überarbeitet worden. Damit sind alle 171 Pläne unseres Versorgungsgebietes neu erstellt und nachgeführt. Sie werden nun bei jeder Änderung des Leitungsnetzes fortwährend ergänzt.
- Das Leitungsnetz und die Anlagen der Wasserversorgung müssen stets nach den Bedürfnissen der Bauentwicklungen ergänzt, neu dimensioniert und unterhalten werden. Dies muss mindestens 10 Jahre im Voraus geplant werden können. Das kantonale Wasserwirtschaftsamt verlangt deshalb auch als Bedingung für die Genehmigung von Subventionen eine „Generelle Wasserversorgungsplanung GWP“. Diese äusserst aufwendige Planung ist im Berichtsjahr von unserem Wasserbauingenieur Heinrich Zimmermann wieder

auf den neusten Stand gebracht worden.

- An der letzten Hauptversammlung ist der nötige Kredit für den Bau eines neuen Reservoirs im Rustwald genehmigt worden. Die umfangreichen Planungsarbeiten für den Bau des mit 1'500 m³ Inhalt grössten Reservoirs unserer Versorgung konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Dabei darf nicht unerwähnt bleiben, dass die Bürgerbäuerin Spiez als Waldbesitzerin unsere Anliegen stets grosszügig unterstützt hat. Wenn weiterhin alles so reibungslos verläuft und der Regierungsrat die üblichen Subventionen genehmigt, können wir spätestens im März 2008 mit den Aushubarbeiten beginnen und im Spätherbst 2008 mit einer schlichten Feier das Werk einweihen.

Grosse Prioritäten wurden auch dieses Jahr in den Leitungsbau gesetzt.

- Der zweite Quellleitungsabschnitt der „Hanselenleitung“ von 470 m Länge konnte im Herbst dank dem „Rohr-in-Rohr Verfahren“ rasch vollendet werden. Damit sind sämtliche Erneuerungsarbeiten im Quellgebiet, die vor vier Jahren in Angriff genommen worden sind, zu Ende geführt, und dies erst noch unter Einhaltung des beschlossenen Kostenvoranschlages!
- Gleichzeitig mit der Erstellung der Gasleitung Heimberg - Interlaken haben wir an der Kanderbrücke in Eini eine zweite Leitung in Chromstahl verlegt. Parallel zur Leitung, die durch die Gartenanlagen der Kanderüberbauung führt, ist eine zusätzliche Kunststoffleitung entlang der Naturschutzgrenze verlegt worden. Die Gesamtlänge inkl. Kanderquerung beträgt 510 m. Weil Gasleitung und Wasserleitung im gleichen Graben liegen und das Brückengerüst mitbenutzt wurde, konnten wesentliche Einsparungen an dieser Vorinvestition erzielt werden.
- Vor der neuen Colasithalle wurde ab der Transportleitung Kornweidli - Reservoir Hondrichwald eine neue Verbindungsleitung von 120 m Länge ergänzt, so dass die künftige Gewerbe und Industriezone „Faulenbach“ mit genügend Wasser beliefert werden kann.
- Im Zusammenhang mit der Wohnüberbauung „Tabor“ in Aeschi musste nicht nur die Haupttransportleitung vom Reservoir Wachthubel auf einer Länge von 220 m, sondern auch eine Druckleitung für die Neuüberbauung neu erstellt werden. Gleichzeitig wurde zur Verbesserung der Druckverhältnisse eine grösser dimensionierte Leitung entlang der Aeschistrasse verlegt.
- Im Reservoir Wachthubel sind Rohre und Klappen im Bereich Wassereinlauf erneuert worden. An Stelle eines hydraulischen Ventils ist eine elektronische Einlaufregelung und zur Wasserförderung ins Kleinreservoir Butzen eine Wasserpumpe montiert worden. Die defekte Zuleitung zum Reservoir musste auf einer Strecke von 60 m verlegt und die schadhafte Abflussleitung repariert werden.
- Ersetzt wurde in der Rüttistrasse in Hondrich ein 60 m langer Leitungsabschnitt aus dem Gründungsjahr 1901!
- Kurz vor dem Einwintern konnte noch die Stichleitung Aeschipark mit einer 85 m langen Kunststoffleitung zu einer Ringleitung geschlossen werden.
- Mit der Verlegung einer neuen Sauberwasserleitung entlang der Stockhornstrasse ersetzt die WVG in Zusammenarbeit mit der Gemeinde die marode Wasserleitung auf einer Gesamtlänge von 350 m. Die alten Hydranten werden ersetzt, dazu sämtliche Schieber zu den Liegenschaften. Die Arbeiten werden bis Ende Sommer 2008 abgeschlossen sein.
- Wegen Bautätigkeiten mussten im „Ursprung“ sowie am Riedweg in Faulensee Leitungen verlegt, resp. verlängert werden.
- Mit einer neuen Erschliessung in Roggern wollen wir ein unüblich langes Privatleitungsnetz normgemäss anpassen.
- Eine Lecküberwachungsanlage im gipshaltigen Baugebiet Gütital und Quellenhofweg ist in die zentrale

Fernwirkanlage integriert worden. Wasserverluste können in diesen gefährdeten Gebieten nun rasch erkannt werden.

Auch in diesem Jahre mussten 17 Hauptleitungsdefekte behoben werden. „Traditionsgemäss“ musste eine Bau- und Sanitärgruppe am Weihnachtstag einen Hauptleitungsschaden beheben!

Über 70 Privatleitungsdefekte beschäftigten zusätzlich unser Betriebsleitungsteam mit Ortungsarbeiten, Beratungen und Kontrollen, und zwar kostenlos als „Dienst am Kunden“!

Der sorgfältige Unterhalt aller Werke, die Überwachung der Leitungssysteme und das rasche Handeln bei Schadenmeldungen haben dafür gesorgt, dass sämtliche unangemeldeten kantonalen Trinkwasserkontrollen, bestehend aus 70 Probeentnahmen, durchwegs einwandfreies Trinkwasser attestiert haben. Für uns eine Selbstverständlichkeit! Besten Dank dafür an das Betriebsleiterteam!

Die Gesamtstromproduktion im Chalebrunnen und im Lengmattli betrug im Berichtjahr 306'800 kWh, dies bei einem Durchschnittspreis von ca.16 Rp./kWh. Es darf gehofft werden, dass bei der immer grösser werdenden Nachfrage nach „Ökostrom“ der Erstellungspreis für Kleinanlagen nach oben angepasst wird!

Dem Vorstand, dem Betriebsleiterteam, den Unternehmern und Installateuren danke ich herzlich für das gegenseitige Vertrauen und für die stets gute Zusammenarbeit.

Der Präsident: M. Vassalli